

Die Gedichte lassen sich ohne weiteres mit Studenten im 3. Jahr lesen, die kurzen sogar mit Studenten im 2. Jahr.

Lisa Kahn
Texas Southern University

Wege, Gedichte und Geschichten. Von Hans Löffler. Edition Neue Texte. Berlin und Weimar: Aufbau-Verlag. 1979. 135 Seiten. 4,50 M.

Hans Löffler wird auch dem Leser, der sich speziell für die Literatur der DDR interessiert und die dortige literarische Entwicklung wahrzunehmen bestrebt ist, kaum bekannt sein. In dem Band "Auswahl 78" hat der 1946 geborene Lyriker und Prosaist einige Gedichte veröffentlicht, und das vorliegende Werk kann als sein eigentliches schriftstellerisches Debüt betrachtet werden. Beim ersten Lesen der Kurztexte, Gedichte und Geschichten fällt auf, daß einige Texte an die Keunergeschichten Brechts erinnern und diesen nachgebildet sind ("Über das Warten," "B. und die Selbstmörderin," "B's Fähigkeit zuzuhören," usw.). Ein Beispiel ("Über den Wald") mag die Brecht-Nähe verdeutlichen: "Im tiefsten Wald traf B. einen Mann, der wie er dort spazierenging. Als der Mann B. sah, sagte er erfreut: 'Daß es so etwas noch gibt!' Worauf B. sagte: 'Wir sollten darauf achten, daß es den Wald noch lange gibt. Dich und mich gibt es.'"

Löffler weilt im Alltäglichen, zeichnet vertraute Begebenheiten auf, versucht die Gefühlswelt (seine eigene und die der anderen) zu erfassen, wirft dabei Licht auf das Unausgesprochene, das nur unter der Oberfläche Wahrzunehmende im Verhalten der Menschen zueinander, unternimmt auch Kommunikationsversuche, die jedoch meist in Traurigkeit und Alleinsein münden (z.B. "Sechs Tage hinter der Traurigkeit," "Langsam vollzieht es sich," "Alleine"). Für Gruppensituationen hat er einen scharfen Blick (z.B. "Der Regen," "Ein Abend in der Dorfkneipe," "In den Masuren, 1976"), doch steht dabei der einzelne im Zentrum des Interesses. Bisweilen werden auch nationale Charakteristika und in der jüngsten Geschichte bzw. der Gegenwart begründete Probleme ins Blickfeld gebracht. Dies kann mit äußerster Sparsamkeit ("Die Einladung") oder mit einer Fülle von Details ("Einstellung auf eine Realität, die mehr voraussetzt als nur Gewöhnung") geschehen. Eines seiner Hauptthemen ist die Kontaktsuche zwischen den

Geschlechtern und das Wandelbare und Prekäre in zwischenmenschlichen Beziehungen, besonders in der Sphäre des Erotischen. Die personale Isolation wird dabei nur selten überwunden.

Es bleibt abzuwarten, wie Löffler sich weiter entwickeln wird. Nicht alles in dem vorliegenden Band ist gelungen, doch findet der Leser Texte, die ihn ansprechen und sich ihm einprägen. Das gilt besonders für einige der kurzen Gedichte, wie beispielsweise dem folgenden (betitelt "Aktion"): "Die Hand/greift den Stein/löst langsam sich/von ihm:/schweigt."

Sigfrid Hoefert
University of Waterloo
Canada

Arbeiten mit der Romantik heute. Ed. by Heide Hess, Peter Lieberg. Schriftenreihe des Präsidiums der Akademie der Künste: Sektion Literatur und Sprachpflege, Arbeitsheft 26. Berlin: Akademie der Künste der Deutschen Demokratischen Republik, 1978. 165 pages.

Arbeiten mit der Romantik heute represents past and present socialist thinking about German Romanticism. The first part of the volume contains thirty-eight essays, six of which are original contributions. A second section includes "Beiträge aus dem Erbe" with pieces from Heinrich Mann, Georg Lukács, Alfred Kurella, Friedrich Wolf, Bertolt Brecht (but not Anna Seghers). A Quellennachweis, Auswahlbibliographie der in der DDR erschienenen Romantik Ausgaben, and a Personenregister make this an extremely useable volume for anyone interested in the current reception of Romanticism in the GDR. For the most part the essays are quite recent. Nearly half have been printed since 1975. Some selections are easily accessible (the Sinn und Form exchange of Kunert and Goldammer), others appeared in smaller publications less widely available in North American Libraries, or were originally Referate or Diskussionsbeiträge at professional meetings.

What seems to motivate the current Romantikwelle is a desire to broaden the notion of a literary heritage which is in keeping with the spirit of socialism, yet which also allows for a greater expression of individualism and leaves room for the irrational or at least for the emotional. It seems to reflect simultaneously a reassessment of Classicism, especially the figure of Goethe and thus suggests a parallel in